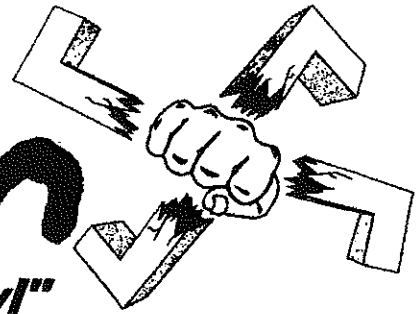


# No Pasaran

Preis: 1,- + Spende



Sonderausgabe "Asyl"

Antifa-Zeitung von Jugend gegen Rassismus in Europa

Seite 2 Fakten und unsere Meinung! 4 Wir haben nachgefragt! 6 Griechenland & Frankreich

## Keine Menschen 2. Klasse!!!

Trotz Politikerreden von "Zivilcourage" oder "Integration" werden Asylbewerber und Asylbewerberinnen in Deutschland wie Menschen zweiter Klasse behandelt. Die Heime, in denen sie leben müssen, sind meistens in katastrophalen Zuständen. Die sanitären Anlagen zum Beispiel sind voll von Schimmel. Außerdem müssen die Flüchtlinge auf engstem Raum zusammenleben. Keine Rücksicht auf Privatsphäre! Die Unterkünfte, die den Leuten zugewiesen werden, liegen oft am "Arsch der Welt". Bei manchen Heimen besteht somit für die Bewohner und Bewohnerinnen kaum die Möglichkeiten wegzukommen, da Busse entweder selten fahren und es auf die Dauer auch zu teuer wird. Das Märchen von all den reichen Asylbewerbern, die nur im Benz rumkurven, ist übrigens erstunken und erlogen. Die Flüchtlinge bekommen nur sehr wenig Geld - nämlich nur 80% der Sozialhilfe, die Deutsche erhalten - und auch das noch zum großen Teil als Gutscheine.

Da stellt sich doch schon die Frage, weshalb Leute, die aus ihrer Heimat flüchten und eine Perspektive suchen, hier so mies behandelt werden? Ist es nicht sehr zynisch, daß der Staat sie einerseits zu Menschen 2. Klasse degradiert und andererseits von "humanitärer Hilfe" und "Fremdenfreundlichkeit" redet?

Diese gezielte Ungleichbehandlung und Diskriminierung ist Rassismus - nicht per Fausthieb aber dafür gesetzlich geschützt. Wir können und dürfen uns nicht auf die Sonntagsreden von Politikern verlassen, sondern wir müssen die Dinge selbst in die Hand nehmen. Der gemeinsame Kampf gegen staatlichen Rassismus als auch gegen die braune Nazi-Pest ist nötig. Schließt Euch an - macht mit bei JRE!

Franzi & Claudia

**WIR FLIEGEN SIE RAUS** Lufthansa

Unser AU-Inclusive-Service:

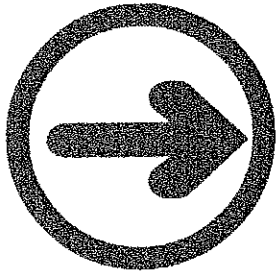
Augen auf im Flugverkehr!  
Abschiebungen verhindern!  
Flüchtlinge schützen!

kein mensch ist illegal

**Weg mit den Ausländergesetzen und volles Asylrecht!**

**Gleiche Rechte und Arbeit für alle hier lebenden Menschen!**

**Gemeinsamer Kampf von Deutschen und Nichtdeutschen  
unter Einbeziehung von Gewerkschaften,  
ImmigrantInnenvereinen und linken Organisationen!**



## So sieht's aus!!

### Lebensbedingungen der Asylbewerber und Asylbewerberinnen

Die Bedingungen der sich in Deutschland befindenden AsylbewerberInnen lassen sich ganz einfach mit einem Wort beschreiben: **Schei\*\*\*!** Diese Menschen sind so verzweifelt, dass sie alles zurücklassen, ihr Leben riskieren und in ein für sie vollkommen fremdes Land flüchten. Sie haben keine bzw. kaum Ahnung über Politik und Kultur von Deutschland. Und die "Leitkultur" ist da wohl auch keine Lösung, ihnen unsere ach so glorreiche Kultur aufzuzwingen.

#### Guten Tag - mein Name ist Bürokrat!

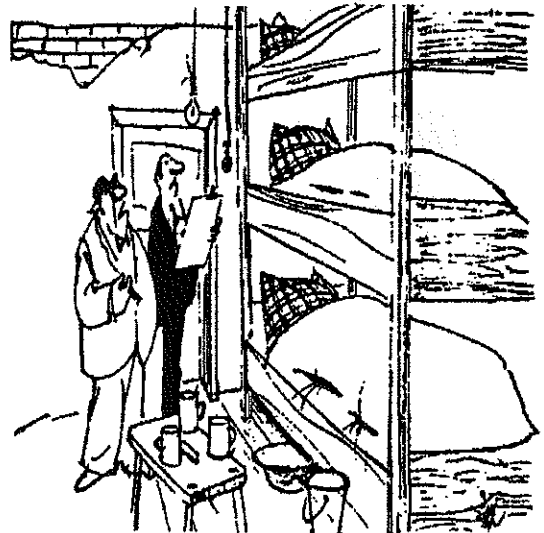
Wenn sie es denn geschafft haben auf irgendeinem Wege nach Deutschland durchzudringen, werden sie erst einmal mit der deutschen Bürokratie konfrontiert, indem sie in die "Außenstelle der Bundesbehörden für Ausländerfragen" gesteckt werden. Dort werden sie untersucht, verhört und datentechnisch erfaßt. Stellt sich heraus, dass sie aus oder über einen Drittstaat kommen, erfolgt die sofortige Ablehnung. Ist dies allerdings nicht der Fall, erhalten sie nach der bis zu drei Monaten dauernden Prozedur den "Asylbewerber/Duldungsstatus" und werden dann einem Landkreis zugeordnet.

#### Herzlich willkommen?!

Von diesem Zeitpunkt an haben sie die sogenannte Residenzpflicht, die es nur in Deutschland gibt. Diese besagt, dass sie sich nur in dem zugeschriebenen Landkreis aufhalten dürfen. So gehört zum Beispiel Rostock nicht zum Landkreis von Doberan. Nur aufgrund einer Einladung von außerhalb oder einem Urlaubsantrag dürfen AsylbewerberInnen einen Antrag auf Aufhebung der Residenzpflicht für den bestimmten Zeitraum stellen. Ob dieser genehmigt wird, steht offen. Außerdem reißt ein solcher Antrag auch ein Loch in die Kasse, da pro Antrag 15DM Bearbeitungsgebühren fällig sind.

#### Denen geht's doch gut?!

Die AsylbewerberInnen wohnen in einem der allgemein bekannten Asylbewerberheime. Diese werden privat betrieben von z.B. Immobiliengesellschaften, Wach- und Sicherheitsdiensten, dem Deutschen Roten Kreuz oder der Ökovilla. Die Heime werden nach gewissen Richtlinien betrieben, die keineswegs ausreichend sind, da dort meist menschenunwürdige Lebensbedingungen herrschen. Eklige Klos und Schimmel in allen Ecken und Kanten sind mehr die Regel als die Ausnahme.



*Hier integrieren wir drei Türken, acht Albaner oder zwölf Afrikaner!*

#### Die haben und bekommen doch alles?!

Meist liegen die Asylbewerberheime außerhalb jeglicher Zivilisation. Wie zum Beispiel Drüsewitz, welches 8km hinter Tessin in einem kleinen Wald liegt. Mit einem Taschengeld von 80,-DM pro Monat und diversen Gutscheinen (im Wert von 315,-) für Lebensmittel/täglichen Bedarf kommen sie nicht weit. Damit ist es ihnen wohl kaum möglich, sich ein Fahrrad zu leisten, geschweige denn regelmäßig die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen, um zum Arzt, Einkauf oder zur Schule zu kommen.

#### Die nehmen uns die Arbeitsplätze weg?!

AsylbewerberInnen dürfen überhaupt nicht in normalen Jobs arbeiten. Bezahlte Arbeit gibt es nur in den Heimen, für Arbeit, bei der nachgewiesen worden ist, dass kein Deutscher sie übernehmen will. Stundenlohn ist da 2,-. Will sich jemand bewerben?!

"amnesty international" schreibt, daß die "rechtmäßige" Flucht nach Deutschland seit den Veränderungen des Asylgesetzes 1993 nur möglich wäre, wenn man mit einem Flugzeug direkt über Deutschland abspringt

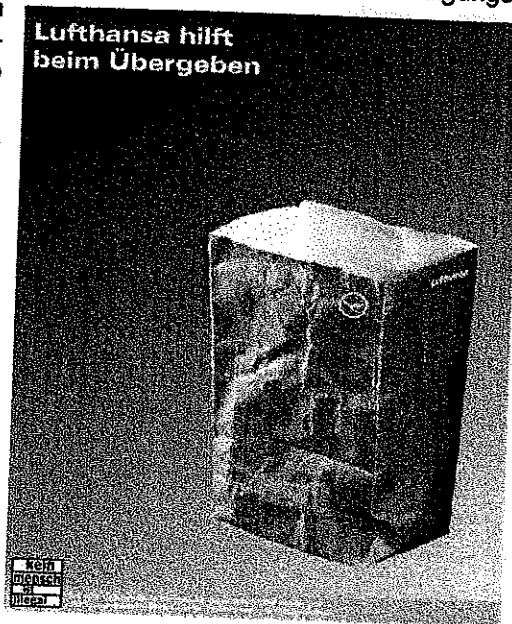
Fortsetzung Seite 2 ...

Die Kinder haben zwar die Schulpflicht, aber durch die Fahrkosten, Verständigungsschwierigkeiten und Angst vor Überfällen wird diese kaum in Anspruch genommen. Doch nicht nur die Kinder haben Verständigungsschwierigkeiten. Auch den meisten Ärzten mangelt es an den sprachlichen Fähigkeiten, so dass es zu einer nicht ausreichenden medizinischen Versorgung kommt. Meist wird nur Antibiotika verordnet, frei nach dem Motto "das hilft immer". Selbst in Heim sind die unterschiedlichen Sprachen ein großes Problem. Zwischen den AsylbewerberInnen selbst und auch mit den jeweiligen HeimleiterInnen. Dadurch ist eine ordentliche Betreuung nicht möglich. Zur ordentlichen Betreuung würde es auch gehören, dass Kinder einen Platz zum Spielen haben, also ein Spielzimmer oder Spielplatz, doch die sind leider auch noch nicht in jedem Heim integriert.

### Da drehst du durch!

Einige Asylbewerber leben bis zu sechs Jahren in den Asylbewerberheimen und dies hat meist auch psychische Störungen zur Folge, die nicht beachtet werden. Während ihrer Duldung, die meist 3 Monate gilt und dann erneuert werden muss, wird über ihren Antrag auf Asylrecht abgestimmt. Im Fall einer Ablehnung kann sich der/die AsylbewerberIn an die Härtefallkommission wenden, welche solche Fälle noch mal nach Fehlern in dem Verfahren sucht. Dies ist allerdings auch nicht so aussichtsreich. In den letzten 2 ½ Jahren wurden über 700 AsylbewerberInnen allein in MV abgeschoben.

Lufthansa hilft beim Übergeben



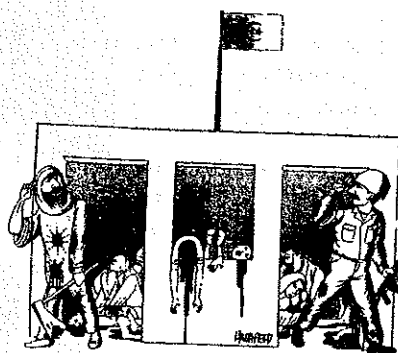
### Quassy

Wer kennt sie nicht, die Parolen für „mehr Toleranz und Menschlichkeit“! So schön sich das auch anhört - aus dem Munde von etablierten Politikern und Bonzen sind und bleiben es nichts weiter als hohle Phrasen, denn die Wahrheit ist immer konkret. Und wie sieht diese aus?

Nicht zuletzt sind deutsche Politiker und Konzerne an den sogenannten „Flüchtlingsströmen“ aus Ländern wie der Türkei oder Ex-Jugoslawien schuld. Deutsche Panzer werden an das Militärregime in der Türkei geliefert, damit dort der Krieg gegen das kurdische Volk fleißig weitergeführt werden kann. Und deutsche Uran-Munition ist für die Vernichtung von Existenzen auf dem Balkan verantwortlich. Das sind nur einige Beispiele dafür, weshalb Menschen flüchten.

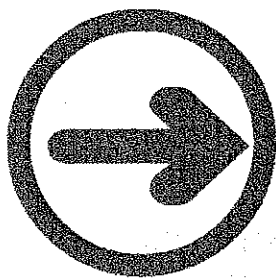
Als die deutsche Regierung 1993 das Asylrecht faktisch und den Abschiebestop praktisch abgeschafft hat, haben die Wirtschaftsbonzen keine Träne vergossen sondern weiter emsig auf der ganzen Welt gewütet. Seitdem nahm die Zahl der Asylbewerber um über zwei Drittel ab. Das liegt aber nicht daran,

daß die Ursachen für Fluchtbewegungen beseitigt wurden, sondern nur, daß es nahezu unmöglich ist, nach Deutschland zu gelangen. Die sogenannte „Drittstaatenregelung“ besagt, daß Flüchtlinge, die über „sichere Staaten“ nach Deutschland gelangen, gleich wieder abgewiesen werden. Sehr eigenartig, daß alle Länder, die Deutschland umgeben, als „sicher“ gelten. Soviel zum Thema „Weltoffenheit“. Und diejenigen, die keine Angaben über ihren Fluchtweg machen und ihre Papiere (sofern sie welche hatten) rechtzeitig „verlieren“, haben damit erst einmal nur die „Duldung“ und können einen Asylantrag stellen. Dabei gilt es dann zu beweisen, daß man/frau in der Heimat verfolgt wurde. Wer nicht schon fast den Kopf unterm Arm trägt, gilt als unglaubwürdig. Und so wird selbst im PDS-mitregierten Mecklenburg/Vorpommern zum Beispiel nach Nigeria abgeschoben. Es scheint unbekannt zu sein, daß Oppositionelle dort einfach mal so erschossen werden und Frauen keinerlei Rechte besitzen. Die Abschiebungen, gerade in Folterstaaten wie Türkei oder Iran, haben zugenommen. 1999 wurden von 95000 Asylanträgen gerademal 3% anerkannt. Allein die Vorstellung von dem was sie in der „Heimat“ erwartet, führt dazu, daß sich immer wieder Flüchtlinge, die abgeschoben werden sollen, etwas antun. Und auch bei der gängigen Abschiebep Praxis werden Verletzungen oder gar der Tod der Menschen in Kauf genommen. Nicht nur in Deutschland sind Flüchtlinge bei der gewaltsamen Abschiebung getötet worden. Einige erstickten, während ihnen die Beamten eine Tüte über den Kopf stülpten, damit keine Aufmerksamkeit erregt wird. Diesen Zuständen können wir nicht mit „Toleranz und Menschlichkeit“ begegnen. Nur der gemeinsame Kampf von KollegInnen und Jugendlichen, egal welcher Herkunft oder Hautfarbe, kann dieser rassistischen Politik Einhalt gebieten. Nur eine Gesellschaft, in der nicht die Wirtschaftsbosse das Sagen haben und die Welt dabei zerstören, wird allen Menschen eine Zukunft gewähren.



Fight the power - smash the system! Keinen Fußbreit den Rassisten und Faschisten!

Frank



**JRE führte mit zwei Asylbewerbern Interviews zu ihrer Situation und ihren Problemen in Deutschland.**

Das erste Interview wurde mit Mehmet, einem türkischen Kurden, geführt. Er lebt schon über 4 Jahre in Rostock und hat erst vor kurzem erfahren, dass sein Asylantrag abgelehnt wurde.

Das zweite Interview führten wir mit Ahite, einem Togolesen, der schon zwei Jahre in Deutschland ist und noch immer auf eine Entscheidung zu seinem Asylantrag wartet.

**JRE: Mehmet, warum bist du aus der Türkei geflohen?**

Mehmet: Ich habe illegal Zeitungen von DIDIF und der PKK verkauft. Deshalb werde ich jetzt vom türkischen Staat, d.h. von der Polizei in der Türkei, gesucht.

**JRE: Warum hast du in Deutschland Asyl gesucht?**

M.: Ich dachte, in Deutschland gäbe es etwas mehr Demokratie, aber alle Länder sind gleich undemokratisch.

**JRE: Hattest du Erwartungen, was dein Asyl angeht?**

M.: Eigentlich nur, dass ich einen Paß bekomme. Aber nach drei Jahren Warten wurde mein Antrag wiederholt abgelehnt. Jetzt muß ich wahrscheinlich mit meiner Abschiebung rechnen.

**JRE: Was würdest du in Deutschland für Asylbewerber verändern, wenn du die Möglichkeiten dazu hättest?**

M.: Zuerst würde ich die Menschenrechte umsetzen bzw. erst einmal einführen, dann würde ich die Gutscheine, die wir bekommen um damit zu bezahlen, abschaffen. In dem ersten halben Jahr, in dem die Asylbewerber hier sind, sollten sie Deutschkurse überall kostenlos angeboten bekommen.

**JRE: Hast du bestimmte Wünsche/ Pläne für die Zukunft?**

M.: Ich möchte gerne einen Paß haben und meine Ausbildung als Schweißer in Deutschland beenden. Dann will ich anderen Menschen mit Geld und Taten helfen.

**"Ich dachte, in Deutschland gäbe es etwas mehr Demokratie."**

**JRE: Ahite, warum bist du aus Togo geflüchtet?**

Ahite: Ich hatte Probleme mit der Regierung. Also ich werde in Togo, das liegt übrigens im Westen Afrikas, politisch verfolgt. Alle, die was gegen unseren Präsidenten und seine Regierung sagen, werden verfolgt und ich hab was gegen ihn gesagt. Denn er ist ein Diktator und Togo ein total undemokratisches Land.

**JRE: Warum hast Du in Deutschland Asyl gesucht?**

A.: Eigentlich wollte ich nach Ghana, aber ein Freund sagte, dass ich nicht dort bleiben sollte. Da die Mutter meines Vaters aus Deutschland kam (aus Frankfurt/M.), bin ich auch nach Deutschland und jetzt bin ich schon 2 Jahre hier.

**JRE: Hattest du Erwartungen, was dein Asyl angeht?**

Ich bin von den Menschen hier sehr enttäuscht. Sie interessieren sich nicht für die Probleme, die wir haben. Anscheinend hat die Regierung keine Achtung vor dem Menschenrecht. Unser Leben hier als Asylbewerber ist schwierig.

**JRE: Was würdest du in Deutschland für Asylbewerber verändern, wenn du die Möglichkeiten dazu hättest?**

A.: Ich würde dafür sorgen, dass die Menschenrechte respektiert werden. Aber davor würde ich noch verändern, dass die Asylanträge schneller bearbeitet werden. Das ewige Warten macht einen ganz verrückt. Alle, die hierher kommen sollten sofort das Recht auf Arbeit haben. So können sie Steuern zahlen, statt von den Hilfen des Staates zu leben. Ich bin Ingenieur und arbeitete in Afrika nebenbei auch als Taucher. Aber hier bin ich zum Nichtstun verdammt.



**JRE: Hast du bestimmte Wünsche & Pläne für die Zukunft?**

A.: Ich will warten bis die Probleme in meinem Land vorbei sind. Solange will ich das Recht haben hier in Deutschland zu bleiben. Aber irgendwann will ich gerne wieder in meine Heimat zurück.

# Rassismus wird gemacht - was steckt dahinter?

Das heutige Asylrecht bedeutet Ungleichbehandlung von Menschen nicht-deutscher Herkunft. Es geht einher mit Diskriminierung und Ungerechtigkeit. Für alle, die nicht die Augen und Ohren verschließen, ist das offensichtlich!



Warum ist das so und warum wird das Asylrecht nicht einfach zum Besseren verändert, wie es doch eigentlich sein müsste?

Entstanden ist das Asylgesetz der BRD in der frühen Nachkriegszeit Ende der 40er Jahre. Durch enormen Druck der Bevölkerung mußte die Regierung zum ersten Mal ein sehr großzügiges und humanes Gesetz für Asylbewerber und Asylbewerberinnen beschließen. In den 1950ern und 60ern wurden durch den anlaufenden Wirtschaftsboom in Deutschland regelrecht ausländische Kolleginnen und Kollegen als billige Arbeitskräfte angeworben. Sie waren also „willkommen“, wenn auch nicht gleichberechtigt.

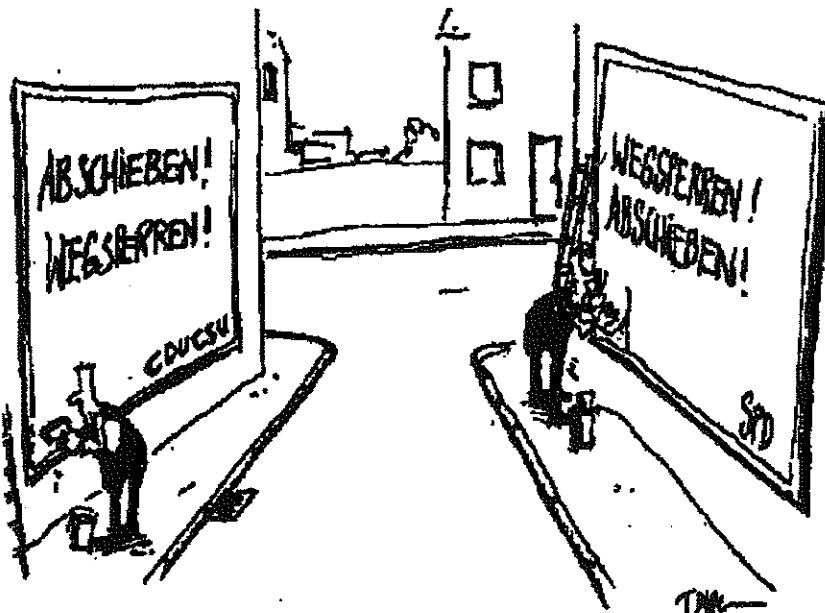
Dies änderte sich radikal mit dem Ende des sogenannten Wirtschaftswunders 1966/67 und dem Aufkommen von Massenarbeitslosigkeit und sozialen Missständen. Durch ein Anwerbestop sank die Ausländerquote 1965 auf 0,7%, während sie 1950 noch bei 10,4% lag. Höhepunkt dieser Entwicklung war eine regelrechte Anti-Asyl-Kampagne der CDU 1993, durch die das Asylrecht de facto abgeschafft wurde.

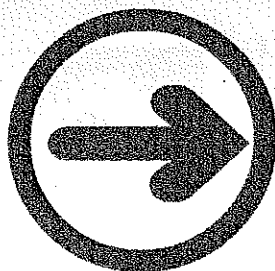
Auffallend dabei ist, dass sich die Situation für Nichtdeutsche stets zu Zeiten einer Krise verschlechtert und von der Politik stark verschärft wurde. Dieser legalisierte Rassismus ist kein Zufall!

Rassismus, die Ungleichbehandlung von Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe, entstand gemeinsam mit der kapitalistischen Wirtschaftsordnung. Der Ursprung hierfür liegt im 18. Jahrhundert, dem Kolonialzeitalter. Rassismus ist Diener des Kapitalismus, dessen Grundprinzip in der Herrschaft einer Minderheit, den Großkapitalisten, über die Mehrheit der Bevölkerung besteht. Diese wird völlig ausgebeutet, um die Profitinteressen der Unternehmer durchsetzen zu können. Und genau hier wird staatlicher Rassismus notwendig mit dem Ziel, Deutsche und Nichtdeutsche ungleich zu behandeln und so gegeneinander auszuspielen. Ausländern werden kaum Rechte eingeräumt, sie werden als Lohndrücker eingesetzt, als Sündenböcke für soziale Probleme. Gerade in Krisenzeiten - wie auch momentan in Deutschland - sind sie dabei von Nutzen. Politiker

lenken von ihrer Eigenverantwortung ab und verfälschen die Problemursachen. Denn die wirklichen Grenzen befinden sich zwischen oben und unten und nicht zwischen Ausländern und Deutschen. Mit gezielt rassistischer Politik verhindern die Unternehmer Solidarität von Menschen unterschiedlicher Herkunft im Kampf für Verbesserungen, bewirken rassistisches und faschistisches Denken und Handeln - was ja gerade in den letzten Monaten die drastische Folge war.

Wir müssen uns gemeinsam gegen diese bewusst rassistische von oben aufgedrückte Politik wehren!





# "sans-papier" - die Papierlosen

Im Herbst 1999 startete JRE-Frankreich die "sans-papier"-Kampagne gegen die Diskriminierung von Ausländern und Ausländerinnen ohne Aufenthaltsgenehmigung. Seit 1996 wurden die Ausländergesetze ständig verschärft. Das bedeutete eine totale Verschlechterung der Situation. 4 Nordafrikanern wurde

z.B. die Einschreibung an der Pariser Uni verboten, weil sie keine Aufenthaltsgenehmigung vorweisen konnten. Das Zynische daran war, dass die Einschreibung ihnen eine Aufenthaltsgenehmigung möglich gemacht hätte. Viele Ausländer und Ausländerinnen waren ständig von Abschiebungen bedroht und blieben vor Verhaftungen nicht verschont. Doch Gegenwehr wurde organisiert: 300 Ausländer fingen an Demonstrationen zu organisieren, hielten Reden im TV und im Radio und forderten Unterstützung von Parteien, Organisationen und Gewerkschaften. Durch öffentliche Kampagnen hatten sie großen Erfolg. Auch wurde die Bevölkerung auf ihr Problem aufmerksam. JRE-Frankreich hat sich sehr stark an Aktionen beteiligt, mit organisiert und ihr Problem in die Bevölkerung getragen. Übrigens aufgrund des Drucks musste die Pariser Uni nachgeben und die nordafrikanischen Studenten aufnehmen. Dieses Beispiel zeigt noch einmal sehr gut, dass es etwas bringt und dass es notwendig ist zu kämpfen.

**NO JUSTICE -- NO PACE!**



D  
Z  
A  
T  
Z  
M  
I  
C  
M  
H  
T  
G



Die Lebensbedingungen für Flüchtlinge in Griechenland sind schlimm. Dort gibt es 700 000 Immigranten. Nur 7% von denjenigen, die politisches Asyl beantragen, bekommen dieses bewilligt.

Die Einwanderungsbehörden verfügen sogar über eigene Gefängnisse. Die Situation dort ist für Ausländer und Ausländerinnen schrecklich. Die Zellen sind überfüllt, es gibt zu wenig Essen und die hygienischen Zustände sind katastrophal. Dies führt nicht selten zu (Haut-) Krankheiten. 50 Menschen müssen sich ein WC teilen und 100 ein Telefon.

Auch die Situation außerhalb des Gefängnisses sieht für Immigranten sehr schlecht aus. Sie sind der Willkür und dem Rassismus der Polizei ausgesetzt, die sie kontrolliert, ihre Papiere zerstört und sie dann ohne gerichtliche Verhandlung verhaftet.

JRE-Griechenland hat im letzten Jahr eine Kampagne gegen die katastrophalen Zustände in Abschiebeknästen gemacht. Sie haben sich um die Immigranten gekümmert und mit ihrer Hilfe konnten diese Kontakt zu ihrer Familie aufnehmen und Dokumente bekommen, auf deren Grundlage sie Asyl beantragen konnten. Im letzten Jahr gab es einen Hungerstreik in einem Athener Gefängnis, der von JRE unterstützt wurde.

Durch viele Solidaritätskampagnen und Öffentlichkeitsarbeit konnte JRE Druck auf die griechische Regierung ausüben. Im Sommer/ Herbst 2000 kamen 29 Leute frei und viele von ihnen bekamen ihren Asylantrag bewilligt.

In vielen Gefängniswänden ist die Telefonnummer von JRE-Griechenland eingeritzt, denn die Flüchtlinge wissen, JRE leistet Hilfe.



## Mach mit bei Jugend gegen Rassismus in Europa - JRE

Die Faschisten ziehen ihre Blutspur quer durch Deutschland. Seit der Wende sind in Deutschland offiziell 117 Menschen (Stand Sept. 2000) durch Nazis ermordet worden. Brandanschläge, rassistische Morde, Überfälle ...

Es ist höchste Zeit für Gegenwehr. Doch statt Heuchelei von "oben" brauchen wir eine Massenmobilisierung von unten. Wenn

wir die Faschisten stoppen wollen, dann müssen wir selbst aktiv werden. Siehst Du das genauso, dann mach mit bei JRE!

### Jugend gegen Rassismus in Europa - JRE

JRE steht für den politischen Kampf gegen Nazis, das Aufdecken der Scheinantworten der Faschisten und Gegenwehr. Wir sind europaweit organisiert, denn überall - egal ob in Großbritannien oder Schweden, Frankreich oder Belgien - machen die Rassisten uns das Leben schwer. JRE verbindet die sozialen Probleme in diesem System mit dem Kampf gegen Faschisten, denn niemand wird als Rassist geboren. Natürlich sind weder Arbeitslosigkeit noch eine fehlende Perspektive Rechtfertigung für rassistische Morde. Doch die Faschisten nutzen soziale Fragen für ihre Propaganda - und wir müssen ihre Lügen aufdecken. Wir sehen, dass die Kürzungspolitik und der staatliche Rassismus den Faschisten hilft, sich aufzubauen. Der Kampf gegen Schließungen von Jugendclubs, Bildungsabbau oder Lohnkürzungen steht also bei JRE auch auf der Tagesordnung.

Der gemeinsame Kampf von ArbeiterInnen, Arbeitslosen, Deutschen und Nichtdeutschen, Erwachsenen und Jugendlichen ist wichtig, um die braune Pest zu beseitigen. In dieser Gesellschaft, in der Profit das Wichtigste ist, werden die Menschen bewußt gegeneinander aufgehetzt. Jede/r soll sich selbst am nächsten sein - nix mit Solidarität. Wenn alle nur ihre Ellenbogen einsetzen, brauchen die Herren und Damen in den Konzernetagen oder im Bundestag auch keine Angst haben, dass ihnen mal kräftig in den Allerwertesten getreten wird. Doch genau das ist nötig!!!

**Wir machen mobil gegen Rassismus & Faschismus.**

**Wir kämpfen für Arbeit und gleiche Rechte für alle!**

Wir stehen für eine Gesellschaft, in der nicht die Geldgier einiger weniger das Leben aller bestimmt. Wir stehen für ein System, dass frei von jeglicher Diskriminierung und Ausbeutung ist. Ein System, wo die Farbe braun nur noch mit leckerer Vollmilchschokolade in Verbindung gebracht wird.

**Schließ Dich an. Gemeinsam können wir es packen!**

**No Pasaran** ist die Zeitung von "Jugend gegen Rassismus in Europa - JRE".

**No Pasaran** ist spanisch und bedeutet: "Sie werden nicht durchkommen!" Dies war im Spanischen Bürgerkrieg das Motto der Antifaschisten.

**No Pasaran** wird von Mitgliedern und UnterstützerInnen von JRE geschrieben und soll unsere Haltung zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen nach außen tragen. Wir möchten immer mehr Menschen ermuntern, mit uns gegen Rassisten, Faschisten und die übrigen menschenverachtenden Auswüchse dieses Systems zu kämpfen...

### Infos & Termine:

☞☞☞ Frauentag am 8. März/Aktion auf dem Uniplatz, denn von Gleichberechtigung ist auch heute noch nix zu merken ☞☞☞ 24.03.01 Demo in Lüneburg gegen Castortransporte & Atompolitik ☞☞☞ Göteborg am 16.06.01 Demo gegen den EU-Gipfel (ein Treffen von Bonzen und Halsabschneidern) ☞☞☞ immer freitags natürlich die JRE-Treffen, um 18.00 Uhr in der Ökovilla ☞☞☞ habt ihr noch was??? dann teilt es uns mit!!! Telefon ist 0381/499 65 90 ☞☞☞ wir sehen uns!



# Nazis stoppen - Gegenwehr organisieren!

- ⇒ Kein Fußbreit den Rassisten & Faschisten
- ⇒ breite öffentliche Mobilisierung gegen Faschoaktionen und deren Parteien
- ⇒ gemeinsamer Kampf von AusländerInnen und Deutschen gegen Rassismus, Faschoüberfälle und Sozialabbau!
- ⇒ Arbeit und gleiche Rechte für alle!



Wir treffen uns immer freitags um 18<sup>00</sup>Uhr in der Ökovilla, Hermannstr. Rostock-Innenstadt.

Wenn Du auch die Schnauze voll hast von Politikerlügen und Nazihetze, dann schließ Dich an und komm vorbei!

**J**ugend gegen  
**R**assismus in  
**E**uropa

Info-Nummer:  
0381/4996590